

8. Juli 1968

Stellungnahme des SDS zur Biafra-Demonstration  
=====

eine Selbstkritik

Der SDS hat am letzten Freitag ein Vorurteil gegen ihn bestätigt: er hat demonstriert, ohne sich gründlich informiert zu haben. Wir hatten uns nicht bemüht, die für ein fundiertes politisches Urteil notwendige Analyse zu leisten. Wir haben unsere Aktionen gegen die Notstandsgesetze begründen können; wir können sagen, warum wir gegen die Aggression der USA gegen das vietnamesische Volk demonstrieren; wir können die Gründe nennen, warum es notwendig ist, die Struktur unserer Hochschule zu verändern. In der vergangenen Woche jedoch waren wir Protestidioten - wir konnten nicht auf die Ursachen des Konfliktes zwischen Biafra und Nigeria hinweisen, weil wir sie nicht kannten; unsere Teilnahme an dieser Demonstration war opportunistisch.

Der Anlaß: seit jahrelangen, immer blutiger werdenden Auseinandersetzungen zwischen den Bevölkerungsgruppen Nigerias ist sogar die bundesrepublikanische Bevölkerung "aufgewacht". Nigeria ist nun nicht mehr das blankgeputzte Aushängeschild des Parlamentarismus in Afrika. Das künstliche Gebäude dieses parlamentarischen Musterstaates hat genau das nicht geleistet, was es leisten sollte: die inneren Spannungen Nigerias als eines Produktes der englischen Kolonialpolitik friedlich zu lösen. Das Herrschaftsprinzip des Imperialismus, "Divide et impera", sollte durch institutionalisierte Konflikte zwischen zusammengezwungenen Bevölkerungsgruppen und Religionen die Kontrolle auch noch über das "unabhängige" Nigeria ermöglichen. Der Parlamentarismus als Herrschaftsinstrument hat versagt. Um diese politische Feststellung nicht treffen zu müssen, werden nun die Posaunen der allgemeinen Menschlichkeit geblasen.

Wir aber haben mitgeblasen - mit Augstein, mit Springer, mit RCDS und anderen seltsamen "Freunden" Biafras. Und auf allgemeine Menschlichkeit konnte sich immer auch noch der Ausbeuter mit dem Ausgebeuteten, der Mörder mit dem Gemordeten einigen. Schon der Begründer der englischen Kolonialpolitik in Nigeria, der erste Generalgouverneur, Lord Lugard, wußte die Menschheit hochselbst als Profiteur des Imperiums darzustellen:

" First, to promote the moral and material welfare of the African peoples, and secondly to develop the natural resources of Africa, not only for its peoples, but for all mankind. "

Das Rezept zur Durchsetzung dieser Ziele in Nigeria war die "indirect rule": die Konstruktion eines Kolonialstaates aus drei heterogenen Verwaltungseinheiten auf der Basis der bei der Eroberung vorgefundenen afrikanischen Völker - der Haussas und Fulani im Norden, der Yorubas im Westen und der Ibos im Südosten; zugleich die "Unterstützung" der traditionellen Machthaber durch einen kolonialen Verwaltungsapparat, der mit gebietsfremden Afrikanern besetzt war.

Die Unabhängigkeitserklärung Biafras war ein erster Schritt zur Zerschlagung dieser noch immer bestehenden "indirect rule". Damit ist Biafra in die Mühlen einander widersprechender imperialistischer Monopolinteressen geraten. Nur die Erkämpfung seiner wahrhaften politischen, militärischen und ökonomischen Unabhängigkeit kann verhindern, daß seine Bevölkerung zwischen diesen Mühlen zerrieben wird.